

Ein verpasster Abschied

Meine Freundin Regina erzählte mir oft von ihrem stillen Nachbarn Richard, der an einer Tumorkrankheit litt. Wenn Richard bei seiner Tochter zu Besuch war, leerte Regina seinen Briefkasten und wenn sie abwesend war, leerte Richard ihren. Regina verabschiedete sich von ihrem Nachbarn wie gewöhnlich als sie für zwei Wochen eine Ferienreise unternahm. Sie solle gesund wieder nach Hause kommen, sagte er noch. Dass es ein Abschied für immer war, wusste sie damals nicht. Richard starb unerwartet rasch während Reginas Reise. Traurig und weit weg von zu Hause zündete sie Kerzen an und dachte an ihn. Das tat ihr gut und half ihr in ihrer Trauer um ihren guten Nachbarn, mit dem sie über 20 Jahre Seite an Seite gewohnt hatte. Zurück zu Hause, rief sie mich wieder an: "Jetzt habe ich alles genau so gemacht wie du gesagt hast, aber mein Herz ist noch immer schwer. Ich stehe am Küchenfenster und blicke traurig in Richards Garten. Die Ruhe nebenan ist kaum zum Aushalten und so unfassbar!" klagte sie.

Regina begab sich zum Grab, sah all die Kränze und Blumen und dann besuchte sie Richards Tochter. Sie erzählte ihr, wie sich der Zustand ihres Vaters auf einmal verschlimmert habe und wie rasch er gestorben sei. Im Detail hörte Regina wie sie Richard einkleideten und in den Sarg legten. Und dann sah sie Fotos vom toten, entspannten Richard im Sarg. Am Abend setzte sich Regina an den Computer und schrieb Richard einen Brief. "Es ist ein langer Brief geworden", erzählte sie mir, "und erst als ich den Brief im Ofen verbrannte und sah, wie der Rauch die Botschaft in den Himmel trug, wurde mir endlich leichter ums Herz!" Regina suchte nach einem Weg, den verpassten Abschied nachzuholen. Indem sie ihre Gefühle und Gedanken über den Tod von Richard ausdrücken konnte, wurde das Unfassbare wirklicher, realer. Regina gab ihrer Trauer Ausdruck und im Verbrennen des Geschriebenen fand Verwandlung statt. Der Rauch, der ihre Botschaft zum Himmel trug, symbolisiert die spirituelle Verbindung, die zu jedem Ritual gehört. Mit der persönlichen Suche nach einem bewussten Abschied und der Gestaltung ihres eigenen Rituals wurde Richards Tod fassbarer.

Ein verpasster Abschied, ein Begräbnis unter Ausschluss der Öffentlichkeit, ein Tod, der viel zu früh kam und innerlich nicht angenommen werden kann, das kann in unserem Leben vorkommen. In solchen Situationen helfen Rituale, die selbstverantwortlich entwickelt und persönlich gestaltet werden können. Es ist wertvoll, wenn man sich dafür Zeit nimmt und nach Wegen sucht und sie auch wirklich geht. Dadurch kann etwas heilen und Offenheit für Neues entstehen. Die Stille in Nachbars Haus wird Regina noch länger aushalten müssen. „Aber“, vertraute sie mir an: „Ich bin schon neugierig auf die neuen Nachbarn.“

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammannsegg.

Oktober 2009